

**Ethics Education Workshop des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. und der amina Stiftung:**

**Skandale, Fehlverhalten und Vertrauensverlust in Manager, Marktwirtschaft und Demokratie: Zur Ausbildung von Studierenden in der Wirtschaftswissenschaft gehört Unternehmens- und Wirtschaftsethik**

**Vom 24. - 26. Juli 2008 arbeiteten Studierende, HochschullehrerInnen und UnternehmensvertreterInnen in einem interdisziplinären Workshop gemeinsam zum Warum? Wie? und Wo? einer Ethikausbildung in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen**

Bespitzelung, Korruption, Steuerhinterziehung, Bilanzfälschung, ... Die Liste von Skandalen in Unternehmen ist zwar lang und bekannt, aber nicht neu. Mit der Frage, was die heutige wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung dazu beiträgt, um die Entscheider von morgen auf den Alltag in einer komplexen, interdependenten und polykulturellen Welt vorzubereiten, beschäftigten sich Studierende, HochschullehrerInnen und UnternehmensvertreterInnen aus Wirtschaftswissenschaft, Philosophie, Soziologie, Pädagogik, Naturwissenschaften und Theologie gemeinsam im interdisziplinären Ethics Education Workshop des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. und der amina Stiftung.

Zu Beginn diskutierten die TeilnehmerInnen in einem **World-Café** u.a. ihre Erwartungen an den Workshop und Gründe für die Relevanz der Unternehmens- und Wirtschaftsethik in der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung. Sie charakterisierten die Unternehmens- und Wirtschaftsethik – im Verlauf des Workshops als „UWE“ bezeichnet – als vielfältige, noch relativ junge Persönlichkeit mit viel Entwicklungspotenzial, die sich aber neben ihrer Vielfältigkeit auch ihren integrativen Charakter bewahren sollte.

Danach befasste sich die Veranstaltung mit den „**stakes**“ – **den Anliegen oder den Ansprüchen – verschiedener Interessengruppen in die unternehmens und wirtschaftsethische Ausbildung**. Dr. Anja Schwerk von der Humboldt-Universität zu Berlin präsentierte Ergebnisse einer empirischen Studie, die gemeinsam von der Humboldt Universität Berlin, dem Centrum für Corporate Citizenship Deutschland und der Robert-Bosch-Stiftung durchgeführt wurde. Nach einer Stakeholderanalyse, bei welcher Studierende, HochschullehrerInnen, Unternehmensvertreter und Vertreter der Hochschulleitung zu Wort kamen, wurde in 5 unterschiedlichen Arbeitskreisen nach Input-Vorträgen intensiv zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten gearbeitet.

Darin wurden Bildung und Ausbildung in den Wirtschaftswissenschaften diskutiert und inwiefern diese dem Veränderungsdruck durch sich rasant ändernde Bedingungen in einer komplexen, interdependenten und polykulturellen Welt – einer Wissensgesellschaft, die eher weiß, was sie nicht weiß – Stand halten können bzw. viel mehr angemessen reagieren sollten.

Über fachspezifisches Wissen hinaus wird von den zukünftigen Arbeitgebern heute vor allem Entscheidungskompetenz bei Absolventen gefordert. Zur Entscheidungskompetenz gehört aber auch die ethische Kompetenz und die Reflexionsfähigkeit – damit

stellt sich die Frage nach der Angemessenheit der zumeist „ethikfreien“ wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung. Die WorkshopteilnehmerInnen sahen in dieser Beschränkung die Gefahr einer Reduktion von Bildung auf Ausbildung auf die Herstellung von Arbeitsmarktfähigkeit bzw. „Employability“ und somit des Verlustes des Humboldtschen Bildungsideals.

In zwei Arbeitskreisen wurde diskutiert, welche Rolle die **theoretischen Voraussetzungen der Wirtschaftswissenschaften** spielen, welche Anknüpfungspunkte und Kombinationsmöglichkeiten wirtschaftswissenschaftlichen und ethischen Wissens allgemein bestehen und welche Relevanz dabei Theoriebausteine aus Philosophie und anderen Wissenschaften zugesprochen werden kann..

Darüber hinaus tauschten sich die TeilnehmerInnen zu Ihren **Erfahrungen und Konzepten der Didaktik der unternehmens- und wirtschaftsethischen Ausbildung**, die von klassischen Fallstudien über Methoden der Kulturarbeit reichen, aus. Es wurde auch erörtert, welche Rolle die soziale Praxis von Studierenden in Unternehmen, „Community-Service-Learning-Projekte“, oder die Einbeziehung der Erfahrung von Unternehmerinnen und Unternehmern in die Lehrveranstaltungen als Quelle oder Anstoß für die Einbeziehung oder Entwicklung ethischen Wissens spielen.

Dr. Andreas Rasche von der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg stellte die **„Principles of Responsible Management Education“ (PRME)** in einem Vortrag vor. Die PRME wurden mit Unterstützung des UN Global Compact entwickelt und im Juli 2007 veröffentlicht. Sie können als eine Einladung an die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung aufgefasst werden, über ihren Tellerrand hinaus zu schauen und die Ausbildungsziele sowie die Kompetenzen der jeweiligen Bildungseinrichtung im Licht erweiterter Anforderungen zu reflektieren.

Prof. Dr. Detlef Horster von der Leibniz Universität Hannover und Prof. Dr. Walter Pfannkuche von der Universität Kassel gaben in Ihren Vorträgen „Zur Natur ethischen Wissens“ und „Unterwegs zu einer Ethik der Globalisierung“ einen Einblick in die **aktuelle philosophische Diskussion von Moral und Ethik in einer globalisierten Welt**.

In der Abschlussdiskussion wurden erste Schritte zur **weiteren Zusammenarbeit der TeilnehmerInnen im Rahmen der „UWE-Community“ und die Veröffentlichung der Ergebnisse des Workshops** beschlossen. Die TeilnehmerInnen werden in Zukunft auf einer gemeinsamen Internet-Plattform u.a. Lehrmaterialien und Erfahrungen im Bereich der Lehre der Unternehmens- und Wirtschaftsethik austauschen und Möglichkeiten der Implementierung der Principles for Responsible Management Education an ihren jeweiligen Hochschulen diskutieren.

Die amina-Stiftung plant, die „UWE-community“ in ihren zukünftigen Projekten und Veranstaltungen weiterhin zu unterstützen. In diesen will die „UWE-Community“ weiterhin Eckpunkte für fachspezifische Curricula ausarbeiten, die Ethik-Ausbildung in anderen Disziplinen thematisieren sowie ihre Aktivitäten und Kommunikationen internationalisieren.

Für Fragen zum Workshop oder bei Interesse einer Mitarbeit in der UWE-community stehen Ihnen Frau PD Dr. Michaela Haase ([michaela.haase@fu-berlin.de](mailto:michaela.haase@fu-berlin.de)) und Sabine Mirkovic ([mirkovic@euv-frankfurt-o.de](mailto:mirkovic@euv-frankfurt-o.de)) gerne zur Verfügung.



Finanzielle Unterstützung erhielt der workshop von der amina Stiftung. Die amina Stiftung kooperiert seit 2007 deutschlandweit mit Unternehmen und Hochschulen, um ethisches Unternehmertum und verantwortliches Wirtschaften bei den Führungskräften der Gegenwart und Zukunft zu stärken.

+++ amina Stiftung Der Vorstand: Prof. Dr. Christiane Hipp . Dr. Jurij Poelchau . Christian Rauch. Stefanie Rieser. Nur für interne Rückfragen, nicht zur Veröffentlichung: Tel. +49-89-95410-0 - Mobil +49-172-9831108 - Email: [info@amina-stiftung.de](mailto:info@amina-stiftung.de); [www.amina-stiftung.de](http://www.amina-stiftung.de) +++